

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1851**

10.7.1851 (No. 160)

# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 10. Juli.

N. 160.

Vorausbezahlung: jährlich 8 fl., halbjährlich 4 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 8 fl. 30 kr. und 4 fl. 15 kr.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder frei.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1851.

Karlsruhe, 9. Juli.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, unter dem 1. Juli d. J. den Obersten und Flügeladjutanten v. Krieg zu Höchstihrem Bevollmächtigten in der Bundes-Militär-Kommission zu ernennen.

## Kommunistische Enthüllungen.

(Aus der D. P. A. 3.)

Dresden, 5. Juli. Unter den kommunistisch-republikanischen Konspirationen, welche aus angränzenden Ländern ihren Weg nach Deutschland gefunden haben, ward neuerdings durch gewisse Entdeckungen der unter dem Namen „Völkerbund“ bestehenden Verschwörung die Aufmerksamkeit deutscher Regierungen zugewendet. Einem Aktenstück über diese gefährliche Verbindung entnimmt die „Freim. Sachsen-Zeitung“ folgende Data:

„Vor nicht langer Zeit wurden bei dem Gastwirth Ansel in Caputrie, im französischen Departement des Oberrheins, Papiere über ein bereits im April 1850 unter dem Namen „Völkerbund“ (Ligue des peuples) gestiftetes Bündniß gefunden, dessen Zweck die Verbreitung kleiner revolutionärer Schriften in ganz Europa ist. Die Hauptorte des Bundes sind Paris und Genf. An der Spitze desselben steht der bekannte, sehr thätige Agent der europäischen Umsturzpartei, Eugen Carpentier in Paris, der mit folgenden Hauptagenten das Direktorium bildet: Amand Gegg (jetzt in London) und Häfner aus Wien für Paris; Phil. Veder in Biel für die Schweiz; Marin und Genin in Straßburg für den Ober- und Niederrhein; Dulong, Redakteur der Tageschronik in Bremen, und die Redaktion der „Trier'schen Zeitung“ für Deutschland. Der Bund wurde am 14. März 1850 vermöge eines vom Geranten der Gesellschaft unterzeichneten Aktes definitiv abgeschlossen. Das Gesellschaftskapital ist auf 300,000 Franken festgesetzt, und in 300,000 Aktien à 1 Fr. getheilt. Die Einnahme aus dem Verkaufe der Schriften und dem Beitritt der Aktionäre soll nach Abzug der Druck- und Verbreitungskosten nur im Interesse der Demokratie verwendet und von den Repräsentanten der betreffenden Nationalitäten überwacht werden. Die erste Schrift, welche verbreitet wurde, führt den Namen „Völkerbund“, und erschien seit dem Mai 1850 regelmäßig alle Monate in französischer Sprache. Man beabsichtigte dieselbe nächstens wöchentlich, später täglich, und zwar in französischer, deutscher, englischer, und italienischer Sprache, herauszugeben. Einige tausend Exemplare sollen neuerdings auch nach Deutschland gesendet worden seyn, und, sowie die Vereinsaktien, besonders in Baden Verbreitung gefunden haben.

Der Zweck des Bundes wird in einer Aufforderung mit folgenden Worten geschildert: „Die schmachlichste der vielen Gewaltthaten, welche heute mehr denn je der Absolutismus in allen Theilen Europa's zur Unterdrückung der Völker anwendet, ist sicher die Verhinderung der Aufklärung und Belehrung der Völker durch Wort und Schrift. Die Träger und Diener des Absolutismus können alle diese Gewaltthaten mit einem gewissen Erfolg durchführen, weil sie unter sich zu gemeinschaftlichem Handeln verbunden sind, während bis heute die Völker, ja sogar die Vertreter der Volkspartei bei einer und derselben Nation vereinzelt gegen die Unterdrückung ankämpfen, ohne gemeinsamen Plan, ohne gegenseitige Unterstützung. Die bittere Erfahrung hat endlich die Völker den rechten Weg erkennen lassen; durch ganz Europa hallt heute der Ruf der Unterdrückten; nur eine Alliance, ein Bruderbund, ein enges Zusammenstehen in Bekämpfung und Vernichtung des Absolutismus kann uns retten! Daß Dies die Völker erkennen, ist schon ein großer Schritt vorwärts. Es ist nun die Aufgabe, diejenigen Wege zu finden, welche vom Wunsch zur That führen. Zur sichern Vorbereitung solcher That ist aber vor Allem nothwendig, daß sich die Völker wie Mitglieder einer Familie kennen und verstehen, daß sie sich über gemeinsame Wünsche und Bestrebungen verständigen und zu diesem Zweck so zu sagen tagtäglich durch ein gemeinsames Organ mit einander im Verkehr sind. Ein solches Organ zu gründen und nebst den von Zeit zu Zeit größeren und kleineren Schriften über Alles, was zur gegenseitigen Aufklärung nöthig ist, in verschiedener Sprache erscheinen zu lassen und durch alle Länder zu verbreiten, hat sich eine Gesellschaft unter dem Namen „Völkerbund“ gebildet.“

Nachdem das Nöthige über die eben mitgetheilte organische Einrichtung gesagt ist, schließt die Aufforderung mit den Worten: „Die deutschen Demokraten werden die Wichtigkeit des Unternehmens beherzigen und sich der Gesellschaft um so mehr zahlreich anschließen, als die bewährtesten Vorkämpfer der europäischen Demokratie ihre Mitwirkung zugesagt haben. Es kann nicht oft genug wiederholt werden, daß die Anhänger der Demokratie in ihrem Kampfe gegen den Absolutismus nur Erfolg haben werden, wenn sie zusammenstehen und unter einer Leitung auf ein Ziel hinstreben, und daß insbesondere die demokratische Presse, welcher die Gesellschaft des Völkerbundes die wahre Bedeutung und Wirksamkeit geben will, unmöglich ihre Aufgabe erfüllen kann,

wenn ihr nicht durch eine obere Leitung und durch solidarische Unterstützung aller Demokraten bis in die letzte Hütte Eingang verschafft wird. Und letzteres kann trotz Belagerungszustand und Bajonett Herrschaft geschehen, eben durch die Thätigkeit einer weit verzweigten, den organisirten Absolutismus gleichfalls als Zentralisation und Organisation der Kräfte bekämpfenden Gesellschaft.“

Die im Artikel selbst angeführte Zeitschrift, von der 136 Stück noch bei Marin in Straßburg weggenommen wurden, führt den Titel: „Der Völkerbund. 1) Zweck und Verfassung des Völkerbundes. 2) Darstellung der Grundsätze des Völkerbundes. 3) Ein Wort über die natürlichen Vermittler des Völkerbundes. Erstes Heft. Ausgabe für Deutschland und die Schweiz. Herausgegeben von der Gesellschaft des Völkerbundes. Kolmar, Marin, einer der Verleger der Gesellschaft, 1850. Gedruckt bei Witwe Deder in Kolmar.“ Während der Beschlagnahme bei Marin hat man eine Notiz gefunden, der zufolge von dieser Broschüre 2000 Exemplare nach Frankfurt a. M., 500 in die Pfalz, 400 nach Amerika, 100 nach London geschickt worden sind. Zugleich ist eine andere Broschüre unter dem Titel: „Rückblicke auf die badi'sche Revolution unter Hinweisung auf die gegenwärtige Lage Deutschlands. Oesterreich und seine Zukunft. Preis 24 kr. 7 Silberggr. Paris, im Verlag der Gesellschaft des Völkerbundes (A. rue des bons enfants), 1851.“ verbreitet worden. Der erste Theil dieser Broschüre bespricht den ersten Theil des Titels, S. 1 — 121 und ist unterschrieben: London, im Monat Dezember 1850. Der zweite Theil, S. 123 — 138: Brüssel, im Dezember 1850, Häfner in Wien. Angehängt ist dieser zweiten Broschüre der Aufruf, welcher im Artikel mitgetheilt und durch „„markt ist.““

## Deutschland.

|| \* Mannheim, 9. Juli. Die beiden seit Jahren hier existirenden Schützengesellschaften feierten vergangenen Sonntag ein schönes Fest. Meinungsverschiedenheit über zweckmäßigere Einrichtung s. g. lebender oder beweglicher Scheiben führte von vorn herein zu einer Trennung der Gesellschaft in zwei Parteien. Diese Trennung nahm bald einen fastenmäßigen und schließlich sogar einen politischen Charakter an, wodurch sie eine Zeit lang wirklich gefährlicher Natur geworden. Durch den inzwischen erfolgten, theils freiwilligen, theils gezwungenen Austritt einiger Mitglieder der spezifischen Demokratie wurde die Spaltung zwischen den beiden Schützengesellschaften immer geringer; es fand unter dem wohlthunenden Einfluß unserer Jetztzeit und durch Vermittlung eine gegenseitige Annäherung statt, welche vorgestern mit einem Vereinigungsfeste der beiden Schützengesellschaften schloß. Zur Feier des Tages war zuerst ein gemeinschaftliches Preisschießen, und sodann ein Abendessen veranstaltet worden, wobei gesellige Heiterkeit das Präsidium führte. Möchte doch jeder Meinungskampf mit einem Veröhnungs- oder Vereinigungsfeste schließen. — Die Sonntagsvorstellung auf hiesiger Bühne bewies wieder zur Evidenz, welchen Schaden die Theaterkasse durch den mangelnden Zuschauerraum im Theatergebäude fort und fort zu erleiden hat. Hunderte von Fremden und Einheimischen fanden in dem überfüllten Hause nicht mehr Platz und mußten auf das Vergnügen, Hrn. Kauscher, ein früheres Mitglied hiesiger Bühne, als „Raoul“ in den Hugenotten, Fräul. Kern als „Valentine“ und Hrn. Lehr vom Stuttgarter Hoftheater als „Marcel“ aufzutreten, resp. gastiren zu sehen, verzichten.

|| Ueberlingen, 5. Juli. Gegründete Aussicht ist nun vorhanden, daß an die Stelle der bisherigen Verödung des badi'schen Bodensee-Ufers bald reges Leben treten wird. Die nächste Veranlassung hiezu ist nicht sowohl die Wiedereröffnung des hiesigen Mineralbades, als vielmehr der begonnene Bau eines zweckmäßigen Seebades davor. In dieser Beziehung stehen dem Ueberlinger Kurort unübertreffbare Naturbegünstigungen zur Seite, wie die Lage, welche unstreitig eine der schönsten am Bodensee ist, das äußerst milde Klima mit stets reiner Luft, bei welcher noch niemals ein Wechselstieber aufzutreten vermochte, dessen sich wenige Gegenden zu rühmen vermögen. Schöne, mit Reben, jeglichen Früchten und Bäumen bepflanzte, in Pracht und Fülle gesegnete Gefilde umgeben weithin die schöne Anstalt, welche mit einem herrlichen Garten umgeben ist, der über den ganzen Bodensee bis tief in die Schweizer Alpen hinein die schönste Aussicht gewährt, und auf einen kranken Körper, wie auf ein düsteres Gemüth einen erquickenden, erheitenden Eindruck ausübt, was gewiß zur Hervorbringung einer glücklichen Baderkur nicht wenig Antheil hat!

Die Landparthien sind durch eine neu angelegte Straße dem See entlang vermehrt worden, und auch die Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft Konstanz wird, wie es heißt, ihre Aufgabe, den Verkehr an den badi'schen Seeufern zu befördern, in nahe Ausführung bringen.

Stuttgart, 6. Juli. (N. D.) Das neue Dperpostraths-Kollegium, eine der Eisenbahn-Kommission ähnlich organisirte Behörde, ist bereits in voller Thätigkeit. Doch läßt sich natürlich von Reformen äußerlich noch Nichts erblicken. Zunächst steht die Ueberriedlung des Hauptpostamts in die

„Feldjäger-Kaserne“ gegenüber vom Bahnhof bevor. Die Pläne zum Umbau der Kaserne sind bereits vorgelegt. In dem bisherigen Postgebäude wird das Kriegsministerium sich einquartieren. Wie man hört, wird der Staat den Poststall übernehmen, der ungefähr 160 Pferde erfordert. Derselbe soll als eine Art Musteranstalt betrieben werden. Der Anschluß an den österreichischen Postverein ist wohl vor dem Oktober nicht zu erwarten.

München, 6. Juli. (D. P. A. 3.) Wie nun bestimmt ist, wird der zur Zeit in Baden-Baden verweilende Herzog von Leuchtenberg mit seiner Familie am 1. August hier einreisen und wahrscheinlich längere Zeit hier verweilen. — Nachdem das Befahren der obren Donau, von Donaunorth bis Regensburg, dieses Jahr sehr regelmäßig von Statten geht, nimmt die Dampf-Schiffahrt auf der Donau — so weit sie durch Bayern geht — überhaupt einen größern Aufschwung, als es bisher der Fall, und ist die Personenfrequenz wie der Waarentransport weit stärker, als in den Vorjahren. Das Gleiche ist bei unsern Eisenbahnen der Fall, so daß diese wie die Dampf-Schiffahrt dies Jahr ein weit günstigeres finanzielles Resultat liefern werden, als in den Vorjahren, wo dasselbe bekanntlich schon ungünstig war.

Darmstadt, 7. Juli. (Schwäb. M.) Der Bericht über den Entwurf eines Gesetzes zum Schutze gegen den Mißbrauch der Presse, über welchen bereits am 17. März d. J. der im Druck 218 Oktavseiten umfassende Bericht des gewählten Ausschusses erstattet wurde, kommt wohl schwerlich bald zur Berathung in unserer Zweiten Kammer, indem man vor dem noch eine Gesetzentwurf unserer Staatsregierung hinsichtlich der Befugniß der Geschwornen erwartet, welche Vorlage ausdrücklich zugesagt ist. Ueber diese Vorlage soll dann noch berichtet und früher, als über den Pressegesetz-Entwurf, berathen werden. Auch im Uebrigen gehen die Arbeiten des Landtags theils sehr langsam, theils sind sie ohne besonderes öffentliches Interesse, so daß auch die Gallerien regelmäßig schwach besucht sind.

— Düsseldorf, 7. Juli. Es wäre sehr wichtig, wenn sich die Nachricht der neuesten Kreuzzeitung bestätigte, daß Hr. v. Kleist-Regow zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz ernannt sey, denn seine Parteistellung ist der Art, daß seine Ernennung die völlige Wachtgelangung der äußersten Rechten konstatiren würde, und das zu einer Zeit, wo diese äußerste Rechte das Ministerium weiter und weiter drängt. Ich glaube indes behaupten zu können, daß die Nachricht un begründet ist, und ich kann hinzufügen, daß nicht ohne Wahrscheinlichkeit der bisherige Finanzminister Hr. v. Rabe für das Oberpräsidium der Rheinprovinz bezeichnet wird.

Heute, nach beendeter Mission, haben die Redemptoristen die Stadt verlassen. Es scheint, daß die Geistlichkeit sich ihrer nicht in demselben Maße freut, wie die Laienschaft. Die Düsseldorf'er haben wenigstens noch Andenken an die Mission ein steinernes Denkmal gesetzt, aber der Kardinal-Erzbischof v. Geißel, der vorgestern hier eintraf, hat es nicht für angemessen erachtet, seinen Aufenthalt bis gestern, wo das Denkmal eingeweiht wurde, zu verlängern.

Berlin, 4. Juli. (Allg. Z.) Ueber die Reisepläne des Königs von Preußen für den Sommer hört man, daß die erste Tour den östlichen Provinzen Pommern, Posen, Ost- und Westpreußen gilt. Veranlassung ist die Einweihung der Ostbahn bis Bromberg, und der Stauie Friedrich Wilhelm III. am 3. August in Königsberg. Diese Reise soll am 31. Juli unternommen werden, und die Rückkunft hieher etwa am 11. August erfolgen. Kurze Zeit darauf beabsichtigt die Königin sich nach Ischl ins Bad zu begeben, wobei sie dem Vernehmen nach ihre Schwester, die Erzherzogin Sophie, in Wien besuchen wird. Der König gedenkt seine Gemahlin nach Schlessen zu begleiten, einige Tage in Erdmannsdorff zubringen, und auch seinem Vetter, dem Fürsten von Hohenzollern-Hechingen, auf seiner Besichtigung Hohlstein einen Besuch abzustatten. Bald nach der Rückkunft hieher, und zwar in den letzten Tagen des August oder in den ersten des Septembers, soll dann die dritte größere Reise nach dem Südwesten unternommen werden, die zunächst den speziellen Zweck hat, die Erbhuldigung der hohenzollern'schen Lande entgegenzunehmen, und die Fortschritte des Baues an dem alten Stammschloß der Hohenzollern zu besichtigen. Welche Besuche und Zusammenkünfte bei dieser Gelegenheit stattfinden werden, namentlich ob der König auch nach Karlsruhe und Darmstadt, wie wahrscheinlich, gehen wird, ist späterer Entscheidung vorbehalten.

Berlin, 7. Juli. (N. Pr. Z.) Se. kön. Hoh. der Prinz von Preußen reist heute Abend um 10 Uhr über Weimar nach Baden-Baden ab. Gestern Abend um 9 Uhr sind Se. kön. Hoh. der Kronprinz von Württemberg und Höchstseiner Gemahlin, Ihre kön. Hoh. die Großfürstin Olga, Kronprinzessin von Württemberg, in Potsdam eingetroffen.

Leipzig, 4. Juli. (Schwäb. M.) Die Göltschthal-Brücke, welche schon am 1. Juli befahren werden sollte, aber wegen der noch nicht vollendeten Brüstung und Entfernung des Gerüstes noch nicht befahren werden konnte, wird nun bestimmt am 16. d. M. dem Betrieb übergeben werden. Dieses fühne Bauwerk, welches seines Gleichen nicht hat, besteht

aus vier von Stein ausgeführten Stodwerken, hat eine Länge von 1022 Ellen und eine Höhe von 139 Ellen. Die Brüstung ist so hoch, daß die Passagiere nicht in den schwindelnden Abgrund hinabzusehen vermögen. Uebrigens ist die Brüstung so fest, und die andern auf der Brücke getroffenen Einrichtungen sind von der Art, daß, wenn auch der Zug aus dem Geleise kommen sollte, ein Hinabstürzen desselben doch nicht möglich ist.

**Wien, 2. Juli.** Der Handelsvertrag Oesterreichs mit Piemont, schreibt man dem „C. Bl. a. B.“, welcher von einigen Seiten schon als geschlossen verkündet wurde, ist, wie man versichert, noch immer im Zuge der diplomatischen Verhandlungen. Oesterreich verlangt in Folge des letzten Friedensschlusses traktatmäßig die Gleichstellung mit Belgien und England, als den meist begünstigten Nationen in Handels-sachen, und zwar um so mehr, als Oesterreich genöthigt ist, mit diesen zwei Ländern um jeden Preis in Konkurrenz zu treten. Die piemontesische Regierung, welche sich annoch weigert, Frankreich dieselben Vortheile einzuräumen, die es Belgien und England gewährt hat, stellt auch an unsere Regierung so mancher Forderungen, die noch auszugleichen sind.

**Wien, 3. Juli.** (Allg. Z.) Mit großem Interesse liest man in mehreren hiesigen Blättern von der Erfindung eines hiesigen Mechanikers, die darin besteht, mittelst eines sehr einfachen Apparats Gasflammen zum Kochen zu benutzen. Die damit angestellten Versuche sollen sehr befriedigend ausgefallen seyn, und der Wohlgeschmack der so zubereiteten Speisen Nichts zu wünschen übrig gelassen haben. Bei der jetzigen, alles Maß übersteigenden Holztheuerung wäre die Erfindung, im Falle sie auch im Kleinen anwendbar und der Apparat nicht zu kostspielig wäre, von großer Wichtigkeit.

**Wien, 4. Juli.** Der „Siebenbürger Bote“ bringt eine Charakteristik des Gouverneurs Feldmarschall-Lieutnants Fürsten Schwarzenberg bei Gelegenheit seiner zurückgelegten Rundreise; er nennt dieselbe eine Eroberung, welche den Waffen nicht gelingt, dem Landesherren aber goldene Früchte trägt. Mit nicht zu ermüdender Ausdauer habe Se. Durchlaucht einen beträchtlichen Theil des Landes bereist, gesehen, geprüft, und Erfahrungen gesammelt; — die einnehmende Persönlichkeit des Fürsten und seine entschiedene, würdevolle Haltung gebieten jene Ehrfurcht vor dem Statthalter Sr. Majestät, mit der ihm Jedermann naht; — die Herablassung aber, mit welcher der Fürst Alles würdigt, und seine hinreißende Keuschheit über eine unwiderstehliche Gewalt über alle Menschen, und so ist der Fürst durch die Triumphbogen, die ihm die Ehrfurcht erbaut hat, in alle Herzen eingezogen.

**Wien, 4. Juli.** (Allg. Z.) Die Unterhandlungen über freie Schifffahrt auf der Donau sollen nach der „Lithogr. Correspond.“ wieder eifrig zwischen Oesterreich und Bayern betrieben werden, und zwar handelt es sich nicht bloß um Aufgeben der Flußzölle — darüber war man längst einig — sondern über gemeinsam verabredete Wasserbauten.

Die Einnahme der Telegraphen für Privatdepeschen (2,352 von 54,111 Worten) betrug im Monat Mai 12,625 fl., bis jetzt die höchste Einnahme. Amtliche Depeschen wurden in gleicher Anzahl und doppelt so viel einzelnen Worten befördert.

Den Reisenden von Tyrol und Italien wird die Nachricht willkommen seyn, daß auf der Höhe des Wormser Joches, an dem Gränzsteine zwischen Deutschland und Italien, ein großer Gasthof angelegt werden soll.

**Wien, 4. Juli.** (Schw. M.) Die Witterung blieb heute gerade noch so lange günstig, um ein großartiges militärisches Fest, worauf sich ganz Wien freute, vor sich gehen zu lassen. Es wurde zu Ehren der anwesenden Kön. Majestäten von Sachsen eine Militärrevue auf dem Glacis veranstaltet, zu welcher nicht bloß die gesammte hierortige Garnison, sondern theilweise auch jene von entfernteren Orten, wie Dedenburg und Wiener Neustadt, beigezogen ward. Der gesammte Truppenkörper zählte 19 Infanteriebataillone verschiedener Gattung, ein Uhlanen- und zwei Kürassierregimenter, so wie die berittene Gardegenarmierie; endlich ein Artillerie-Festungsbataillon, eine Kavallerie- und fünf Fußbatterien, mit 48 Geschützen, zusammen mindestens 25,000 Mann. Schon um 8 Uhr Morgens begaben sich die allerhöchsten Herrschaften, umgeben von einer glänzenden Generalität, zu Pferde aus dem k. k. Hof-Stallgebäude auf den benannten Platz, wo im Wagen auch Ihre Maj. die Königin und ihre durchlauchtigste Schwester, Erzherzogin Sophie, erschienen waren. Das Publikum drängte sich in dichten Schaaren auf der umliegenden Ebene und auf den Bastionen. Se. Maj. der Kaiser, in Marschallsuniform gekleidet, übernahm selbst das Kommando der in sieben Treffen aufgestellten Truppen, und ließ sie an seinem königl. Gaste, welcher die Uniform eines Obersten des höchsten Namens führenden und hier in Garnison liegenden Kürassierregiments trug, vorbeidefiliren. Der ebenfalls anwesende Herzog von Braunschweig erschien in der Uniform seiner bekannten Todtenkopfschützen. Während dieser Zeit wurde von den Musikbänden die sächsische Volkshymne gespielt. Zugleich ritt Se. Maj. der König von Sachsen an die Spitze seines Kürassierregiments, und führte es dem Kaiser vor. Schon gestern wurde der gesammten ausgerückten Mannschaft eine dreitägige Gratissoldatentour verabreicht, und der Monarch hatte an die Kommandanten den bestimmten Befehl ergehen lassen, daß die Mannschaft nicht mit nüchternem Magen ausrücke. Die Bataillone Prinz Wasa und Erzherzog Ernst verließen schon heute die Residenz, das eine mit der Bestimmung nach Wiener Neustadt, das andere nach Wasprim in Ungarn.

**Wien, 5. Juli.** (D. P. A. Z.) Die Verhandlungen mit der Türkei in Betreff eines Handelsvertrags sind dem Abschluß nahe. Vorangehen soll noch eine Regelung des Zollverhältnisses mit den Donaufürstenthümern. — Der Vertrag mit Frankreich wegen Besetzung des Kirchenstaats soll in einigen Punkten abgeändert werden.

### Oesterreichische Monarchie.

Wir berichten noch nachträglich, daß das Erdbeben vom 1. Juli, welches in Komorn nicht unbedeutende Verwüstungen anrichtete, auch in Preßburg um dieselbe Stunde, 10 Uhr Nachts, verspürt worden ist. Nach einem Schreiben in der „Presb. Z.“ waren die Erdstöße so stark, daß die Möbeln in den Zimmern geschaukelt wurden. Ueber Unfälle wird noch Nichts berichtet. In Komorn erfolgte der Stoß 10 Uhr 20 Min.; er war von Donner und schrecklichem Getöse begleitet, hielt eine halbe Minute an, warf die Zimmergeräthe in den Häusern und mehrere Schornsteine um. Kein Haus, heißt es in einem der Berichte, ist ohne Beschädigung geblieben.

Aus **Kronstadt** theilt der „Sieb. Bote“ folgende Nachricht mit: Rückichtlich der bessern Kommunikation Siebenbürgens mit den Donaufürstenthümern geschieht ein neuer Schritt! Ueber den Ditofer Paß nach der Moldau wird eine neue Kunststraße gebaut. Die Ingenieure sind zur Tracirung dieser Straße bereits nach dem Ditofer Paß abgegangen. Eine Kommission unserer hiesigen Handels- und Gewerbekammer ist in Begleitung dreier Ingenieure nach dem Bodzauer Paß abgegangen, um das Terrain zu untersuchen, wo eine Eisenbahn am leichtesten die Karpathen übersteigen kann. Die Straßenunsicherheit wirkt außerordentlich verderblich auf unsern Verkehr. Es sind neue energische Maßregeln angeordnet, um diesem Unwesen ein Ziel zu setzen.

**Venedig, 2. Juli.** (Lloyd.) Heute erschien hier folgende Kundmachung: Se. Maj. haben durch allerhöchste Bestimmung vom 28. Juni d. J. das Reglement für den durch allerhöchste Patent vom 27. März der Stadt Venedig allergnädigst zugestandenen Freihafen zu sanktioniren geruht. In Folge dieser allergnädigsten Bestimmung beilliebt sich die Statthalterei nachfolgende Dispositionen bekannt zu geben:

- 1) Das Inslebentreten oder die Eröffnung des Freihafens wird am 20. d. M. stattfinden.
- 2) Die Strecke, auf welche sich die Begünstigung der Freirechte auszudehnen hat und im Art. 1 des Reglements festgesetzt ist, wird zur Darnachachtung des Publikums und der Steuerbeamten durch farbige Pfähle angedeutet werden, so wie auch die Punkte, welche diese Linie auf den Kanälen bilden, durch besondere Zeichen bekannt gegeben werden, außerhalb welchen die Freirechte aufhören.
- 3) Das Freihafenprivilegium dehnt sich auf die Freiheit des Handelsverkehrs und auf die volle Zollfreiheit für die ein- und ausgehenden Waaren aus. Im Uebrigen ist der Umkreis des Freihafens den allgemeinen Gesetzen und Vorschriften unterworfen.
- 4) Um die allerhöchste KonzeSSION günstiger zu gestalten, fühlen sich Se. Maj. huldreichst bewogen, noch einige Vortheile zuzugestehen, um den Verkehr zwischen Venedig und dem Festlande zu erhalten und den im Freihafengebiete befindlichen Fabriken die früher innegehabten Vortheile zu belassen.
- 5) Dergleichen um der Bevölkerung von Venedig die Befriedigung ihrer Bedürfnisse zu erleichtern, dürfen einige Gegenstände des täglichen Bedarfs frei von jeder Abgabe von dem Festlande eingeführt werden.
- 6) Die Konsumtionssteuern im Freihafengebiete haben in der bisherigen Weise nach den Bestimmungen des Tarifs in Kraft zu bleiben.
- 7) Das obengenannte Reglement, welches gleichzeitig bekannt gemacht wird, enthält die Normen zur Ausführung der in den §§. 4 und 5 angeführten Objekte, und bestimmt die Verpflichtungen und die Art und Weise der Durchführung, wie sie von den Betheiligten zu beobachten ist.

### Frankreich.

† **Paris, 7. Juli.** Man hat heute erst die Rede des Präsidenten der Republik zu Beauvais erhalten. Der Bürgermeister der Stadt hatte folgenden Toast ausgebracht: „Dem Präsidenten! dem Erwählten vom 10. Dezember! dem Erben des berühmtesten Kriegers! Ihre Gegenwart in unsern Mauern ruft das Andenken an die Reise des ersten Konsuls im Jahr 1802 zurück. Sie erregt dieselbe Begeisterung und Dankbarkeit. Wir schulden Ihnen die Ruhe, deren wir genießen. Die weisen Maßregeln, die Sie ergriffen haben, die Kraft und Festigkeit der Regierung haben die Anarchie zum Schweigen gebracht. Die Ordnung, gestört durch eine Erschütterung, die bis zu den Grundlagen der Gesellschaft drang, ist wieder hergestellt worden. Der Kredit kehrt wieder; Handel und Gewerbe haben wieder ihren freien Lauf genommen. Dank sey Ihnen für alle diese Wohlthaten! Es lebe der Präsident! Es lebe Frankreich!“

Der Präsident der Republik entgegnete: „Meine Herren! Der ehrenwerthe Bürgermeister von Beauvais wird mir verzeihen, daß ich mich auf einen einfachen Dank für die schmeichelhaftesten Worte, die er an mich gerichtet hat, beschränke. Wenn ich darauf antwortete, so würde ich fürchten, den religiösen Charakter dieses Festes zu stören, das durch die Gedächtnisfeier einer in dieser Stadt vollbrachten ruhmvollen That eine hohe geschichtliche Lehre darbietet. — Es ist ein ermutigender Gedanke, daß in den äußersten Gefahren die Vorsehung oft einem Einzigen es vorbehält, das Werkzeug zum Heile Aller zu seyn, und in gewissen Umständen hat sie dasselbe sogar unter dem schwächeren Geschlechte ausgewählt, als ob sie durch die Gebrechlichkeit der Hülle noch besser die Gewalt der Seele über die menschlichen Dinge darthun und zeigen wollte, daß eine Sache nicht untergeht, sobald sie zum Anführer einen warmen Glauben, eine begeisterte Hingebung, eine tiefe Ueberzeugung hat. — So zeigen sich im fünfzehnten Jahrhundert in einem Zwischenraum von wenigen Jahren zwei unbekannte, aber vom heiligen Feuer belebte Frauen, Jeanne d'Arc und Jeanne Hachette, im verzweifeltsten Augenblick, um eine heilige Sendung zu vollbringen. Die Eine hat den wunderbaren Ruhm, Frankreich vom Joch der Fremdlinge zu befreien. Die Andere legt die Schande eines Rückzugs einem Fürsten auf, der trotz des

Glanzes und der Ausdehnung seiner Macht doch nur ein Rebelle und Anführer von Bürgerkrieg war. Worin besteht indessen ihr ganzes Wirken? Sie thaten nichts Anderes, als den Franzosen den Weg der Ehre und der Pflicht zu zeigen und an ihrer Spitze zu schreiten. — Solche Beispiele müssen geehrt und fortgepflanzt werden. Auch bin ich in dem Gedanken glücklich, daß es der Kaiser Napoleon ist, der im Jahr 1806 den lange unterbrochenen, alten Gebrauch wieder herstellte, die Aufhebung der Belagerung von Beauvais festlich zu begehen. — Für ihn war Frankreich kein künstliches Gebilde, von gestern her entstanden, in die engen Grenzen einer einzigen Epoche oder einer einzigen Partei eingeschlossen, sondern die Nation, groß durch achthundertjährige Monarchie, nicht weniger groß nach zehnjährigen Revolutionen, alle alten und neuen Interessen zu verschmelzen suchend und jedem Ruhm ohne Unterschied der Zeit und der Sache seine Stelle einräumend. — Wir haben diese Gesinnungen alle geerbt; denn ich sehe hier Vertreter aller Parteien; sie bringen mit mir vereint der kriegerischen Tugend einer Epoche, dem Heldenmuth einer Frau ihre Huldigung dar. Auf das Andenken von Jeanne Hachette!“

Der „Moniteur“ veröffentlicht zwei Depeschen des Ministers des Innern aus Beauvais, die sich äußerst befriedigt über den dem Präsidenten der Republik gewordenen Empfang aussprechen. Was in diesen Depeschen nebenbei bemerkt wird, sind abermals die streng konstitutionellen Ausdrücke: „der Chef der Exekutivgewalt“, „der erste Beamte der Republik“ u. dergleichen, deren sich der gegenwärtige Minister des Innern bedient.

**Lyon, 2. Juli.** (Allg. Z.) Verhaftungen, welche sich auf die staatsgefährliche geheime Gesellschaft beziehen, wurden in den jüngsten Tagen dahier und in der Umgegend vorgenommen. Im Aine-Departement beträgt die Zahl der gefänglich eingebrachten Sozialdemokraten zehn. Das hiesige Kriegsgericht wird über diese Sache entscheiden. Die Militärbehörde hat wieder mehrere Schriften verboten.

### Spanien.

**Madrid, 17. Juni.** Die heutige „Gaceta“ veröffentlicht das Budget für 1852, welches in der gestrigen Cortes-sitzung vorgelegt worden ist. Die stehenden Ausgaben sind darin auf 1,085,893,583 Realen, die außerordentlichen Kredite auf 14,260,000 Realen, die Einnahmen auf 1,137,926,454 R. veranschlagt, so daß sich mithin ein Einnahmeüberschuß von 27,772,871 R. herausstellen würde.

Die Zinsen der Staatsschuld, welche in früheren Jahresbudgets nur zum Betrag von 108,000,000 R. angegeben waren, sind — was ein sehr bemerkenswerther und für die spanischen Staatsgläubiger jedenfalls erfreulicher und versprechender Umstand ist — im gedachten Staatsbudget zu 168,239,773 Realen verzeichnet. Gegen das Budget für 1851 gehalten, bietet dasselbe einen Einnahmezuwachs von 49 Mill. Realen dar. Dasselbe Blatt der „Gaceta“ veröffentlicht ferner den Text des Staatsschuld-Regelungs-Entwurfes, welcher ebenfalls in der gestrigen Sitzung der Cortes seitens der Regierung vorgelegt worden ist.

### Rußland.

Aus **Suziatyn** (in Galizien) vom 26. Juni wird berichtet: Am 20. d. M. sind zwei starke Infanteriebataillone in der Zahl von 4000 Mann, durch Strapazen abgehärtetes Militär, von der kaukasischen Armee bei dem zwischen Kamez-Podolskoj und Jampol am Dnister aufgestellten Armeekorps wohlbehalten angekommen; dagegen werden eben so viel nach jenen rauhen asiatischen Gebirgsgegenden abgehen. Das in der Nähe der Walachei am Dnister postirte kais. russische Armeekorps besteht gegenwärtig aus 18,000 Mann Infanterie, 8000 Mann Kavallerie (worunter gegen 1000 kaspische Pfeilschützen), und dabei zusammen aus 80 Geschützen verschiedenen Kalibers, nebst zahlreichem Train.

### Türkei.

(Allg. Z.) Das Wichtigste, was eine Post aus **Konstantinopel** vom 25. Juni bringt, besteht in der Andeutung eines abermaligen russischen Unfalls. Diesmal wäre der Schanplaz im Süden des Kaspischen Meeres, vor Astrabad. Wie die meisten dieser Schiffernachrichten der Levante lehnt sich auch diese an etwas kolossal angelegte Sagen, die es mit den räumlichen Entfernungen nicht sehr genau nehmen; auffallend bleibt es immerhin, daß die Konstantinopler Berichte seit Monaten von Unfällen der Russen sprechen, und die St. Petersburg'schen Blätter Nichts von Siegen derselben wissen. In unserer heutigen Konstantinopler Korrespondenz heißt es: „Ueber den russischen Unternehmungen im Orient scheint jetzt fortwährend ein unglücklicher Stern zu walten; das Dienstfest eingetroffene Dampfboot aus Ddessa bringt uns die Nachricht, daß ein Detachement russischer Truppen, welches eine vor der Rhede von Astrabad liegende Insel besetzt hielt, welche Rhede die russische Flotte zu benützen das Recht hat, unversehens von den Turkomannen der Steppe angegriffen und gänzlich aufgerieben wurde. Zugleich wurden den Russen 5 Kriegsfahrzeuge verschiedener Größe verbrannt, welche bei dieser Insel ankerten. Man will darin ein erstes Symptom eines zwischen Schamyl Bey und den Turkomannen von Chiwa und Bucharä geknüpften Bundes wahrnehmen, und sogar eine direkte Bearbeitung der Turkomannen in diesem Sinne von den hohen Personen der beiden genannten Länder mit Bestimmtheit voraussetzen. Ein solches Einvernehmen der Turkomannen der Steppe mit den unabhängigen Stämmen des Kaukasus würde, gestützt auf die nicht unbedeutenden Kräfte von Chiwa und Bucharä, der russischen Herrschaft nach jener Richtung hin sehr gefährlich werden können.“

### Amerika.

Nach offiziellen Mittheilungen hatte in den ersten fünf Monaten dieses Jahres die Münze von Philadelphia im Januar 25,000,000 Fr. Gold, im Februar 38,000 Fr.

Silber, 15,000,000 Fr. G., im März 42,000 Fr. S., 14,000,000 Fr. G., im April 90,000 Fr. S., 14,300,000 Fr. G., im Mai 74,000 Fr. S., 16,400,000 Fr. G., in Summa 244,000 Fr. S., 84,700,000 Fr. G. empfangen aus Kalifornien. In derselben Zeit hatte die Münze in Neu-Orleans 15,000,000 Fr. G. erhalten, und in New-York waren in der ersten Woche des Juni aus Kalifornien angekommen 12,500,000 Fr. G., so daß in 6 Monaten die Goldmünzen sich um 112,200,000 Fr. vermehrt hatten. Mit einem Theil derselben sind die Waaren und Waarenbestellungen in Europa bezahlt, und während der bezeichneten Periode 63 Mill. Fr. in Gold nach Europa gekommen.

Erster Rechenschaftsbericht des Unterstützungsausschusses zu Schopfheim über die bei demselben eingegangenen Unterstützungen für die Brandverunglückten zu Dossenbach.

1) Von Sr. kön. Hoh. dem Großherzog 1000 fl. 2) Sr. großh. Hoh. Markgraf Wilhelm 100 fl. 3) Ihrer kön. Hoh. der Prinzessin von Preußen 55 fl. 4) Großh. Ministerium des Innern aus der Staatskassa 1000 fl. 5) Von den Gemeinden Dassel 3 fl. Fahrnaus 8 fl. 26 fl. Maulburg 47 fl. 20 fr. 6) Wiesch 12 fl. 44 fr. Steinen 17 fl. 38 fr. Sauten 23 fl. Hüningen 3 fl. 18 fr. 7) Hauptzollamt Rheinfelden 26 fl. 27 fr. 8) Dr. Posthalter Pfleger in Schopfheim 50 fl. 9) In der Dpferbüchse Dossenbach 35 fl. 51 fr. 10) Gemeinde Gressen 9 fl. 33 fr. 11) Gemeinde Lörach 244 fl. 5 fr. 12) Dr. Ehrlich Ringwald in Emmendingen 50 fl. 13) Oberforstmeister v. Drats 6 fl. 14) Gemeinde Nordshwaben 1 fl. 15) Kollekte in Freiburg durch Dr. Weis 971 fl. 25 fr. 16) Gemeindefürsorge 54 fl. 38 fr. Stetten 22 fl. 5 fr. Staufen 56 fl. 54 fr. 17) Auggen 97 fl. 53 fr. Feuerbach 3 fl. 33 fr. Laufen 50 fl. 12 fr. Neuenberg 50 fl. 49 fr. 18) Binzing Desjager in Schopfheim 6 fl. 19) Dr. Sarasin Deustler 60 fl. Weidenschleder 20 fl. Die Aufsicher und 2 Arbeiter ihrer Fabrik 56 fl. 45 fr. 20) Gemeindefürsorge in Dossenbach 4 fl. 48 fr. Eichenbühl 43 fl. 43 fr. 21) Durch die Expedition der Karlsruhe'ger Zeitung bis zum 2. Juli 585 fl. 50 fr. 22) Gemeindefürsorge in Dettlingen 57 fl. 18 fr. Wiesloch 12 fl. 9 fr. 23) Sickingen 253 fl. 39 fr. 24) Geh. Kriegsrat Vogelmann und Frau Günther in Karlsruhe 27 fl. 25) Gemeindefürsorge in Tannentich 39 fl. 59 fr. Weimlingen 1 fl. 56 fr. 26) Gem. Kirchen 56 fl. 19 fr. Wittlingen 11 fl. 50 fr.

Efringen 25 fl. 27) Von Hägeberg 20 fl. 40 fr. 28) Bettingen 19 fl. 32 fr. 29) Schwörstadt 24 fl. 50 fr. 30) Bingen 7 fl. 30 fr. Rickenbach 25 fl. Altenfchwand 9 fl. 28) Wallbach 13 fl. 26 fr. 31) Haltungen 92 fl. 20 fr. 32) Baden-Baden 72 fl. 15 fr. 33) Die Angestellten und Expediteure bei der Eisenbahn in Haltungen 25 fl. 36 fr. 34) Durch Hrn. Regierungsrath v. Kagenet 15 fl. 30 fr. 35) Von Heidelberg durch die Redaktion des Heidelberger Journals 90 fl. 34 fr. 36) Gemeinde Rimmigen 7 fl. 10 fr. 37) Von dem Postverwalter und Assistenten in Erzingen 2 fl. 12 fr. 38) Landwirtschaftliche Kreisstelle in Weidenheim 37 fl. 35) Blansingen 26 fl. 6 fr. Pforzheim 26 fl. 30 fr. 39) Humringen 26 fl. 2 fr. 40) Gemeinde Mühlheim 250 fl. 41) Pfarramt und Kirchspiel Wollbach 81 fl. 38) Gemeindefürsorge in Sallend 15 fl. 36 fr. Holz 40 fl. 22 fr. 42) Durch Hrn. Amtmann Wilhelm in Sinsheim 20 fl. 40) Gemeindefürsorge in Feldberg 29 fl. 38 fr. Niederreggenau 9 fl. 22 fr. 43) Von Hagen 28 fl. 48 fr. Rantzen 114 fl. 12 fr. Glashütten 3 fl. 22 fr. 44) Brödingen 17 fl. Dattlingen 5 fl. 1 fr. Oberreggen 32 fl. 29 fr. 45) Oberweiler 17 fl. 46) Schallbach 17 fl. 10 fr. 46) Gersbach 200 fl. 45) Pforzheim 26 fl. 15 fr. 46) Viel 30 fl. 47) Lamlach 12 fl. 17 fr. Grenzach 60 fl. 3 fr. 47) Durch die Buchdruckerei des kath. Bürgerhospitals in Mannheim 140 fl. 48) Gemeindefürsorge in Leopoldshöhe 91 fl. 40 fr. 49) Kleinleins 9 fl. 39 fr. 50) Von Niederemfelden 16 fl. 54 fr. 51) Oberemfelden 19 fl. 52 fr. 52) Eichel 15 fl. 26 fr. Adelshausen 8 fl. 39 fr. 53) Von einer Dienstmagd in Basel 2 fl. 54) Von Eppingen durch Amtsborsand Messmer 48 fl. 50 fr. 55) Winterweiler 19 fl. 2 fr. Bingen 55 fl. 32 fr. Wyhlen 59 fl. 39 fr. 56) Rappach 34 fl. 30 fr. Inzingen 27 fl. Hertingen 13 fl. 35 fr. Niedlingen 25 fl. 55) Reich 21 fl. 54 fr. Ried 8 fl. 24 fr. Oberhäuser 7 fl. Sphned 5 fl. 8 fr. 56) Schleithaus 26 fl. 20 fr. Dofen 14 fl. 25 fr. 57) Brombach 52 fl. 53 fr. Weitenau 52 fl. 16 fr. 58) Zell 73 fl. 32 fr. Zusammen 7672 fl. 37 fr.

Außer diesen baaren Beiträgen wurden von den mit \* bezeichneten Gemeinden noch sehr erhebliche Beiträge von Naturalien, Kleidungsstücken, Bettzeug u. s. w. wie von Dinglingen und Kenzingen, übersendet. Eine Suppenanstalt und Bäder wurde gleichfalls eingerichtet, aus welchen sogleich 500 Portionen verabreicht wurden. Eben so Wohnungsräume und Stallungen, Heuschuber u. dergl. Die Verunglückten wurden nach Verhältniß ihres Verlustes und frühern Vermögens, mit besonderer Berücksichtigung der armen und Mittelklasse, in 10 Abtheilungen klassifizirt und wird hiernach die Vertheilung der eingegangenen Unterstützungen jeder Art bewirkt. Das Unterstützungsausschuss dankt im Namen und aus Auftrag der

Bürger Dossenbachs auf das innigste für diese außerordentliche Hilfe in der Noth, welche den schönen Beweis liefert, daß vom erhabenen Thron bis in die Hütte edle Menschlichkeit wohnt, die nicht ermüdet, mit freier Hand Bedrängten und Hilfebedürftigen beizukommen.

Schopfheim, den 5. Juli 1851.  
Der Vorstand des Komitees.  
v. P o r b e d, Bezirksamtman.

Bei der Expedition der Karlsruhe'ger Zeitung sind eingegangen für die Abgebrannten in Dossenbach (Aufruf in Nr. 146 v. Karlsruhe. 3.) bis zum 8. Juli 797 fl. 20 fr. Ferner von H. B. 1 fl., Hauptmann Eisenlohr in Ronfang 3 fl., den Schülerinnen der IV. u. V. Klasse der höhern Mädchenschule in Karlsruhe 8 fl. 39 fr., C. G. 10 fl., der Gesellschaft „Eintracht“ in Tauberbischofsheim 18 fl., G. F. K. S. 2 fl. 42 fr. Zusammen 840 fl. 41 fr.

**Karlsruher Witterungsbeobachtungen.**

Juni	7 <sup>h</sup> Barom.	Thermometer		Wind.	Wolkl.	Regen u. d. d. d. d.	Verdunstung.	Dunkelbr.
		7 <sup>h</sup> min.	9 <sup>h</sup> med.					
29.	12.0 11.6 11.3	13.7 21.2 16.6	10.4 21.5 16.2	70 0 <sup>0</sup> NO <sup>1</sup>	0 0 0	— — —	— — —	4.4 4.0 4.9
		heiter — heiter — heiter.						
30.	11.5 11.1 11.2	15.0 22.6 17.4	11.9 35 17.4	NO <sup>1</sup> 0 <sup>0</sup> NO <sup>1</sup>	1 0 1	— — —	— — —	4.9 4.3 4.5
		heiter.						

Interimistischer verantwortlicher Redakteur:  
Hofrath Maß.

**Todesanzeige.**  
D.804. [21]. Pforzheim. Verwandten und Freunden widmen wir die traurige Nachricht, daß unser guter und unvergeßlicher Gatte und Schwiegersohn, der Kaufmann und Bijouteriefabrik-Theilhaber Christian Kroher dahier, in Folge eines Nervenfiebers in der siebenten Woche seiner glücklichen Ehe uns heute durch den Tod entzissen wurde, und bitten um stille Theilnahme.  
Pforzheim, den 7. Juli 1851.  
Pauline Kroher, geb. Eypelin.  
Amtsrevisor Eypelin mit Gattin.

D.812. In der Herder'schen Buchhandlung in Karlsruhe ist so eben eingetroffen:  
**Andlaw,**  
der Aufruhr und Umsturz  
in Baden.  
Akte und letzte Abtheilung. brosch. 1 fl. 24 fr.

D.805. Karlsruhe.  
**Benachrichtigung.**  
Indem wir den Freunden unserer Anstalt die Nachricht mittheilen, daß wir nimmermehr im Besitze eines passenden Hauses, der nöthigen Nebengebäude und eines entsprechenden Gartens sind, werden wir Allen aufbieten, um diese Lokalitäten noch im Laufe des Sommers, ihrem Zweck gemäß, herzurichten zu lassen, so daß mit dem kommenden Spätjahr unsere in Strassburg und Mühlhausen wirkenden Schwestern ihren Dienst dahier zuverlässig werden antreten können. Sobald der Stand der Sache es erlaubt, werden wir weitere, in dieselbe tiefer eingehende Nachricht geben.  
An Gaben für unsere Anstalt sind inzwischen weiter eingegangen: Von J. G. G. H. den H. H. Markgrafen Wilhelm und Mar von Baden je 55 fl.; Frau M. Steinmetz Witw. 1 fl.; Josephine Wigger 1 fl.; Oberleutnant v. Hügel 8 fl.; E. und F. Frommel 10 fl. 48 fr.; Frau Pfarrer Dieß Witw. 8 fl.; Freiin v. Freistett 2 fl. 42 fr.; Christine Wagner 1 fl.; Frau Prof. Gailing 10 fl.; Frau Ruppele 2 fl.; Frau Prof. Eisenlohr 2 fl. 42 fr.; Dr. F. Kaufmann 2 fl. 42 fr.; Frau Verwalter Müller 30 fr.; Frau Rupp 1 fl.; E. u. A. Köhlig 1 fl.; Frau Stempf 2 fl. 42 fr.; Dr. Haas 1 fl.; Frau v. Scherff 12 fl.; Frau Bähr 4 fl. 40 fr.; Dr. Hofmann 2 fl.; Frau R. A. 4 fl.; Frau Gräfin Gräfin 2 fl. 42 fr.; Frau v. Hardenberg 10 fl.; Frau Oberst Baumgärtner 2 fl. 42 fr.; Frau Widmann 1 fl.; Dr. Griesbach 10 fl.; Dr. Helbing 2 fl. 42 fr.; Dr. Widmann 2 fl.; Frau Bernigan 1 fl. 30 fr.; Frau Dürr 1 fl.; Dr. Jolly 4 fl.; Dr. Haller 1 fl.; Dr. Gutsh 1 fl.; Frhr. v. Röder 1 fl.; Frau Groninger 30 fr.; Frau Gimpel 30 fr.; Dr. Zimmermann 5 fl. 24 fr.; Dr. R. u. E. Hagenbach 2 fl. 42 fr.; Dr. E. Kessler 4 fl.; Dr. Postelt 2 fl. 42 fr.; von G. Et. 15 fl.; Frau Schabel 1 fl.; Frau Wolf 2 fl. 42 fr.; F. Polzmann 2 fl.; Frau v. Gemmingen 2 fl.; Fräul. v. Röder 1 fl.; Frau v. Röder 1 fl.; Fräul. v. S. 1 fl.; Frau Geh. Rath Vogel 1 fl.; Fräul. v. D. 1 fl.; Frhr. v. R. 5 fl. 24 fr.; von Frau Pf. Wolz Witw. 1 fl.; Dr. Verwalter Rathaler 30 fr.; Dr. Widert 48 fr.; Frau Gushurt 24 fr.; Frau Wagner 1 fl.; Frau Kap 1 fl.; Fr. Lindenmayer 1 fl.; v. J. aus M. 45 fr.; Ungenannt 13 fl. 30 fr.; E. 12 fl.; S. 1 fl. 45 fr.; von Hrn. Altgraf v. Salm-Kranheim 12 fl. 39 fr.; Hde. Glaser 1 fl. 30 fr.; v. R. 1 fl. 30 fr.; F. Ziegler 36 fr.; Fräul. Geb. 3 fl.; Hofbuchhändler Müller 8 fl.; durch Hrn. Pfarrer Hennhöfer 3 fl. 50 fr.; v. R. 2 fl. 20 fr.; durch Hrn. Pfarrer Reimann 5 fl.; Ungenannt 4 fl.; von Hrn. Oberamtman Häuß 5 fl.; C. B. 30 fr.; Abendliche 30 fr.; Frau R. u. A. 2 fl. 42 fr.; Fr. S. zu Bhl. 3 fl.; von J. S. 25 fl.; Frau J. v. S. 36 fr.; aus der Abendliche 1 fl. 30 fr.; S. Dr. F. B. 3 fl. 30 fr.; Dr. Th. Wöhrnerberger 54 fl.; von Frau Gülich 10 fl.; Frau Käber 1 fl.; durch Fräul. Mittelbach 1 fl. 36 fr.; durch Fräul. A. Weber 3 fl. 12 fr.; Dr. Pöhner 30 fr.; von Fräul. F. 1 fl. 12 fr.; von Fräul. v. Marschall 2 fl.; Fräul. v. Lertüll 8 fl.; Hofdame v. Red 2 fl.; Ungenannt 5 fl. 24 fr.; Dr. Kerboom 20 fl.; Frau Gofel 3 fl.; H. D. Zimmer 3 fl.; Fr. Lebeau 2 fl. 42 fr.; Fr. Hüg 2 fl. 42 fr.; Dr. Werner 2 fl. 42 fr.;

Dekan Sabel 2 fl. 42 fr.; von Karl Winter 2 fl. 42 fr.; Steinpilger 1 fl. 30 fr.; Ppl. Zimmermann 2 fl. 42 fr.; Fr. Salzer 30 fr.; Alt. K. B. Metzger 24 fr.; J. K. Metzger 24 fr.; J. S. Kraus 12 fr.; Fräul. Karoline Beder 24 fr.; Ep. Gebler 12 fr.; A. M. Muggenthal 12 fr.; J. Lamprecht 12 fr.; A. M. Muggenthal 12 fr.; Dr. Pastor Alner 12 fl.; Fräul. v. Stodt. 1 fl.; Fräul. v. Biedenfeld 1 fl.; Siftungsbeamte E. v. Rüd 5 fl. 24 fr.; Frau Kiefer 2 fl. 42 fr.

Karlsruhe, den 7. Juli 1851.  
Das Komitee der Diakonissenanstalt.

D.813. [31]. Ein **Deponom**, welcher über seine praktische und theoretische Ausbildung die besten Zeugnisse besitzt, und schon seit einigen Jahren mit dem besten Erfolg großen Verwaltungen vorgestanden, außerdem noch in allen technisch-landwirtschaftlichen Gewerben Erfahrungen besitzt, zudem noch gut empfohlen wird, wünscht wieder eine Gutsverwaltung zu übernehmen. Gefällige frankirte Offerten besorgt die Expedition dieses Blattes.

D.721. [4]. Mulhouse. Une demoiselle de bonne famille française, versée dans la langue française et allemande, dans les sciences etc., désire se placer comme institutrice dans une maison particulière.  
S'adresser pour de plus amples détails à M. Beck veuve, rue de paille à Mulhouse, France.

D.656. [33]. Dinglingen bei Lahr.  
**Zu verkaufen.**  
In der Wagenfabrik von J. Wölcker in Dinglingen bei Lahr stehen 5 ganz neue, solid und elegant gebaute, leichte Einspanner-Chaisson (Ameriaine), so wie andere theils neue, theils schon gebrauchte Wagen aller Art zum Verkauf.

D.808. **Hämmel-Versteigerung.**  
Unterzeichneter läßt Freitag, den 11. Juli, Nachmittags 3 Uhr, im Gashaus zum Hirsch 40 Stück fetter Hämmel versteigern, wozu die Liebhaber höflich eingeladen werden. — Klappur, den 8. Juli 1851.  
Schäfer Richter.

D.779. [32]. Gondelsheim.  
**Frucht-Versteigerung.**  
Es werden am Donnerstag, den 22. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem dreiseitigen Geschäftszimmer abermals vom grundherrlichen Speicher dahier 350 Malter Dinkel und 190 „ Haber, im Versteigerungswege dem Verkauf ausgesetzt. Gondelsheim, den 2. Juli 1851.  
Gräfl. v. Langenstein'sches Rentamt.  
B e d e r.

D.775. [2]. Nr. 5933. Freiburg.  
**Liegenschaftsversteigerung.**  
In Sachen der Schweizerischen Erben in Jaffler gegen die gegenwärtigen Besitzer des Schweizer Hofes daselbst, H. Großmann und Leonhard Schwarz von Mühlhausen, Forderung betreffend, wird richterlicher Verfügung zufolge der sog. Schweizer Hof in Jaffler, bestehend aus:  
1) einem zweistöckigen Wohnhaus von Holz erbaut, mit Scheuer und Stallung unter einem Dach, nebst angebauten Schweinefällen, angebauter Stallung von Holz,  
2) einem einstöckigen Wohnhaus von Stein erbaut,  
3) einem abgetheilten Speicher von Holz,  
4) einer Kapelle von Holz,  
5) einem Schopf von Holz,  
6) einer einhöckigen Mahlmühle von Holz,  
7) zwei Weidelsägen von Holz,  
8) einer Sägmühle von Holz,  
9) Garten — — — B. 31 Ruth.  
10) Matten — — — — — 79 „  
11) Wald u. Waldboden 531 — — — 47 „  
12) Weidfeld 139 — — — — — 6 „  
zusammen 693 R. 3 B. 63 Ruth.  
im Gesamtaufschlag von — — — — — 17,389 fl.  
am Montag, den 11. August 1851, Nachmittags 3 Uhr,  
im Blumenwirthshaus zu Jaffler öffentlich versteigert, und ansglitzig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.  
Freiburg, den 5. Juli 1851.  
Großh. bad. Landamtsrevisorat.  
K o p l u n d.

D.801. **Bad Hub (bei Bühl)**  
per Eisenbahn  
1 Stunde von Strassburg — von Baden-Baden.  
**Mineralbad — Kaltwasser-Heilanstalt und Molkenkur.**

**Angekommene Kurgäste im Monat Juni:**  
Dr. Gutsbehrer Gottwald und Gemahlin von Dossenbach; Dr. Partholier Meyer aus Bühl; Dr. Professor Eisenlohr und Sohn von Durlach; Dr. Generalkassier Eisenlohr von Karlsruhe; Madame Leugnich und Familie von England; H. Schent und Herbs von Karlsruhe; Madame Hirschbühl und Familie von Bühl; Dr. Baubirektor Hübsch und Gemahlin von Karlsruhe; Dr. Kapitän Nathan, Dr. Malbert-Morel und Gemahlin, Madame Scherdlin und Familie, Madame Lehr und Familie, Madame Lauch Madame Schweighauser, Dr. Fesemeyer und Familie, Dr. Felix Dreyfuß und Familie, H. Albert und Alphonse Dreyfuß, Dr. Professor Vertin und Gemahlin, Dr. Professor Collin, Madame Laquante und Familie, Madame Kaspierer und Familie, Dr. Simon und Familie, Madame Eruß und Familie, H. Guichon, Morel und Alendon, und Ernest Lehr, Frau Doktorin Schmidt und Fräulein Keller, H. Bierig und Sohn, Dr. Med. Dr. Böckel, Madame Clerc, Dr. Gaudelet und Familie, Dr. Bimly und Familie, sämmtlich aus Strassburg; Dr. Dr. Schmidt nebst Fräulein Tochter aus Strassburg; H. Wolff aus Bühl, und Dr. Wolff aus Wangenau; Dr. Wall aus Kollmar; Dr. Dr. Hirs aus Strassburg; Dr. Trüß aus Karlsruhe; Madame Heilmann von Wolfach; Madame Klaus von Dierheim; Fräulein Götz von Bühl.

**Der Direktor der Anstalt**  
**A. Wahl,**  
früherer Vorstand der beiden Wasser-Heilanstalten zu Herrnsahl.

D.780. [22]. Knielingen.  
**Zwangsversteigerung.**  
In Folge richterlicher Verfügung werden die dem Bierbrauer Jakob Friedrich Rind II. Eheleuten zu Knielingen eigenthümlich zugehörigen Liegenschaften, nämlich:  
eine zweistöckige Behausung mit Bierbrauereierichtung ohne Kessel, und mit 2 Kellern, Scheuer, Stallung und 1 Viertel 23 Ruthen Hausplatz, mitten im Ort Knielingen an der Hauptstraße, Schätzungswert 2250 fl.  
3 Morgen 2 Viertel 37 Ruthen Acker in 12 zertheilten Stücken auf Knielinger Gemarkung, Schätzungswert 665 fl.  
und 1 Viertel 9 Ruthen Wiese daselbst, Schätzungswert 100 fl.  
so weit zur Vertheilung des klagenden Gläubigers nöthig, im Versteigerungswege  
Mittwoch, den 30. Juli d. J.,  
Vormittags um 9 Uhr,  
im Rathhause zu Knielingen, von den Distriktsnotar öffentlich zum Eigentum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird, und wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.  
Karlsruhe, den 7. Juli 1851.  
Großh. bad. Landamtsrevisorat.  
S c h u s t e r.

D.787. [22]. Morsbach. (Fahndung.) In der Nacht vom 16. auf den 17. v. Mts. wurde, nachdem in der Nacht zuvor schon ein Einbruchversuch gemacht worden, in die Hrschl. v. Gemmingensche Burg Hornberg bei Redarzimmern, eingestiegen.  
Es wurden hiez 2 Leitern gebraucht, welche in derselben Nacht der Witwe des Steinhauers Friedrich Danquart und dem Glaser Karl Ruff von Redarzimmern aus unverhofften Befähtern entwendet, und die später in der Nähe der fraglichen Burg im Walde wieder vorgefunden wurden. Nach bewirktem Einsteigen wurde der Versuch gemacht, die verschlossene Thüre der Burgkapelle mittelst eines Pfugesches aufzuprennen, welches einige Tage zuvor dem Pächter Ernst Scheurer auf dem Stodbrunnerhose von einem auf dem Felde stehenden Pfluge entwendet wurde.  
Da bei dem Einbruchversuche das fragliche Loch abtrah und die Einsprengung der Thüre nicht möglich war, so wurde durch ein offenes Fenest

Hensler der Kapelle in diese eingestiegen, der Schlüssel der unter dem Boden in der Kapelle angebrachten Gruft weggehoben und der darin befindliche hölzerne Doppelsarg, wahrscheinlich in der Absicht, den darin liegenden Leichnam zu berauben, mit dem hintern Theile des abgebrochenen Sechses eingeschlagen.  
Die Thäter wurden jedoch in ihrer Absicht gescheitert, und werden deshalb, da sie unbekannt sind, sowohl wegen dieses Verbrechens, als auch wegen der von ihnen begangenen Diebstähle zur Fahndung öffentlich ausgeschrieben.  
Morsbach, den 4. Juli 1851.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
R o b e r.

D.810. [31]. Nr. 30.602. Breisach. (Aufforderung und Fahndung.) Am 7. Februar d. J. wurde auf der im badischen Staatsgebiete bei Hartheim gelegenen Rheininsel Streitgrün das zur Waldhut von dem Bürgermeister in Hartheim aufgestellte Personal von einer größeren Anzahl Wassermeter überfallen.  
Es wurden auf das Waldhutpersonal einige Schüsse abgefeuert, und so dieses Personal gewaltsam von der Insel vertrieben. Der Theilnahme an diesem Verbrechen angeklagt sind insbesondere:  
Joseph Müller,  
Nikolaus Betsch,  
Anton Betsch,  
Johann Graf, sowie  
Ludwig Graf, sowie  
Georg Schneider von Ramsbheim, und  
N. N. Pfeiffer von Slettschadt, damals auf Besuch in Ramsbheim.  
Die Genannten werden nun aufgefordert, sich binnen 4 Wochen  
um so gewisser bei uns zu stellen und sich über die ihnen zur Last gelegte Anschlagung zu verantworten, als sonst das Erkenntniß nach dem Ergebnisse der Untersuchung würde gefällt werden.  
Gleichzeitig wiederholen wir die schon unterm 12. Februar d. J. gegen die Genannten erlassene Fahndung.  
Breisach, den 8. Juli 1851.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
v. P o r b e d.

D.739. [33]. Nr. 10.623. Pfullendorf. (Aufforderung und Fahndung.) Nach einem vom Kommando des großh. badischen Reiterregiments Nr. 11 zu Bruchsal erhaltenen Schreiben vom 28.

D. 2618. Nr. 2618. hat der Reiter Ignaz Schöber von Winterfulgen am 22. nämlichen Monats nach vorher verübten Erbrechen seinen Zinmetarrest gebrochen und sich aus der Festung Raftatt entfernt. Dessen Aufenthalt ist bis jetzt unbekannt.  
Derselbe ist 6' groß, von schlankem Körperbau und gesundem Aussehen, hat braune Augen, blonde Haare und proportionirte Gesichtszüge. Er ist Kellner seines Gewerbes. Er hat an ärztlichen Gegenständen vertragen:  
a) Einen Waffentrock mit gelben Aufschlägen; b) ein Paar graue Pantalons; c) eine Kappe; d) ein Paar Handschuhe; e) einen Säbel; f) ein Paar Sporen.  
Ignaz Schöber wird aufgefordert, sich binnen 14 Tagen entweder dahier oder beim Kommando des 2. Reiterregiments in Bruchsal zur Verantwortung zu stellen, widrigenfalls er nach §. 4 des Gesetzes vom 20. Oktober 1820 in eine Geldstrafe von 1200 fl. verfällt, und nach §. 9 lit. d des VI. Konstitutions-Erlasses des Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt würde.  
Zugleich werden sämtliche Gerichts- und Polizeibehörden ersucht, auf Ign. Schöber zu fahnden und ihn im Vernehmungsfalle anher abzuliefern. Pfullendorf, den 30. Juni 1851.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Kaiser.

D. 752. [33]. Nr. 8251. Salem. (Urtheil und Forderung.) Durch Urtheil des Großh. bad. Hofgerichts des Seckreises vom 25. Juni d. J., Nr. 6885, 1. Senat, ist Meinrad Häslers von Deggenhausen der in der Nacht vom 2. Februar d. J. zum Nachtheil des Bernhard Rüt von Roggenbeuren verübten, unter dem erschwerenden Umstande des nächtlichen Eindringens und Eindringens in ein bewohntes Gebäude begangenen Entwendung von ungefähr 82 Pfund Schweinefleisch, eines Hafens mit 8 Pfund Rindschmalz, einer Schüssel und eines Sackes, zusammen im Werthe von 13 fl. 42 kr., damit des dritten Diebstahls für schuldig erklärt und deshalb zu einer gemeinen Zuchthausstrafe von zwei Jahren, oder zu einem Jahr und vier Monaten Einzelhaft, wovon ein Monat in Dunkelarrest und drei Monate bei Hungerkost zu erheben sind, und außerdem für die Dauer von zwei Jahren zur Stellung unter polizeiliche Aufsicht, so wie zur Tragung von 1/6 der Kosten des Strafprozesses, unter sammtverbindlicher Haftbarkeit für das Gange mit den übrigen Angeklagten, und zur Tragung der Kosten seines Urtheilsvollzugs verurtheilt worden.  
Dies wird dem flüchtigen Angeklagten Meinrad Häslers von Deggenhausen auf diesem Wege eröffnet.  
Zugleich ersuchen wir wiederholt sämtliche Gerichts- und Polizeibehörden, unter Bezug auf unser Fahndungsausschreiben vom 2. Juni d. J., wo das Signalement Häslers beigefügt ist, um Fahndung auf Häslers, dessen Arretirung und Ablieferung anher.  
Salem, den 3. Juli 1851.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Frei.

D. 816. Nr. 7958. Eberbach. (Urtheil.) In Sachen des Peter, der Katharina Lang von Strümpfelbrunn, und in deren Namen Peter Lang in Limbach, Johann Maria, Philipp und Karl Lang, Legterer unter Vormundschaft des Karl Frey von Strümpfelbrunn, gegen die Gemeinde Strümpfelbrunn, Pfandklage betr., wird hiermit zu Recht erkannt:  
Es sey die Beklagte unter Verfallung in 2/3 der Kosten schuldig, binnen 4 Wochen bei Zwangsvermeidung 3/5 von 530 fl. 21 kr. nebst 5 1/2 % Zins vom 11. März 1843 an Maria, Philipp Lang und Karl Frey von Strümpfelbrunn, an Legterer als Vormund des Karl Lang, zu zahlen, oder in gleicher Frist von dem von Georg Schmitt verkauften zweistöckigen Wohnhaus, Scheuer, Schoppen und Stallung sammt Hofstätte, neben der Buchener Straße oder Simon Safferling und dem hiesigen Pfarrhause in Strümpfelbrunn gelegen, bei Zwangsvermeidung ohne Vorbehalt abzutreten. Peter Lang von Limbach ist dagegen als Vertreter des Peter und der Katharina Lang von Strümpfelbrunn unter Verfallung in 1/2 der Kosten abzuweisen.  
P. R. W.  
Dies wird dem Karl Lang, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, auf diesem Wege eröffnet. Eberbach, den 4. Juli 1851.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
v. Krafft.

D. 792. [32]. Nr. 10,555. Kork. (Erkenntnis.) Da sich die zur Konstriktion pro 1851 Pflichten, als  
Georg Dertel von Kork,  
Andreas Pögel von Edarstweier,  
Johann Söth von Kork,  
Johann Jockers von Neumühl,  
Johann Kentschler von Legelsdorf,  
Georg Stoll von Sand  
auf die diesseitige Aufforderung vom 20. Mai d. J., Nr. 8268, nicht gestellt haben, so werden sie der Refraktion für schuldig erklärt und deshalb in die gesetzliche Strafe von 800 fl. verurtheilt, sowie des Staatsbürgerrechts verlustig erklärt, vorbehaltlich ihrer persönlichen Bestrafung im Vernehmungsfalle.  
Kork, den 5. Juli 1851.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
v. Punoltschein.

D. 776. [22]. Nr. 16,454. Schwellingen. (Erkenntnis.) Nachdem sich die Konstriktionspflichtigen  
a) Mich. Adolph von Reilingen, L.-Nr. 39,  
b) Jos. Montag v. Schwellingen, „ 55 und  
c) Joh. Heinrich Schmidt von da, „ 71  
auf die öffentliche Aufforderung vom 22. Mai d. J., Nr. 12,918, nicht gestellt haben, so werden dieselben andurch unter Verfallung in die Kosten, und zwar Jeder in eine Geldstrafe von 800 fl. verurtheilt und ihres Staats- und Gemeinbürgerrechts für verlustig erklärt.  
Schwellingen, den 5. Juli 1851.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Dilger.

D. 811. Nr. 16,066. Baden. (Strafverurtheilung.) Nachdem Korporal Alois Göpf dahier sich auf die diesseitige Aufforderung vom 13. Novbr. v. J. nicht gestellt hat, wird derselbe hiemit der Desertion für schuldig erkannt, in die gesetzliche Strafe von 1200 fl. verurtheilt und seine persönliche Bestrafung vorbehalten.  
Baden, den 27. Juni 1851.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Kunz.

D. 818. Nr. 9133. Gerlachshausen. (Erkenntnis.) Da die Melchior Stein'schen Eheleute mit ihren 2 minderjährigen Kindern, und der ledige Leopold Schönlein von Lauda in Folge der diesseitigen öffentlichen Aufforderung vom 19. Mai d. J., Nr. 6675, nicht in ihre Heimath zurückgekehrt sind, so werden sie wegen unerlaubten Austritts ihres Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt.  
Gerlachshausen, den 5. Juli 1851.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Schneider.

D. 824. Nr. 10,125. Karlsruhe. (Verurtheilungserkenntnis.) In Sachen des Apothekers Weiß in Jettetten, Kl., gegen den flüchtigen Ingenieurpraktikanten Karl Dollmatsch, Forderung betr., wird der thatsächliche Klagevortrag für zugestanden und jede Schuzrede für veräußert erklärt, in der Sache selbst aber zu Recht erkannt:  
Ez sey der Beklagte schuldig, dem Kläger binnen 14 Tagen bei Vermeidung der Pfändvollstreckung 705 fl. nebst 5 Prozent Zins aus 411 fl. vom 1. Januar 1848 bis 22. September 1849 und aus 705 fl. vom 23. September 1849 an zu bezahlen, und habe die Kosten dieses Verfahrens zu tragen.  
P. R. W.  
Dies wird dem flüchtigen Beklagten auf diesem Wege eröffnet.  
Karlsruhe, den 5. Juli 1851.  
Großh. bad. Stadtamt.  
Reinhard.

D. 802. Nr. 29,899. Heidelberg. (Unbedingter Zahlungsbefehl.) In Sachen Kaufmann Winteroll hier gegen Schreiner Langhoff von da, Forderung betr., habe Beklagter binnen 14 Tagen bei Exekutionsvermeidung 90 fl. 56 kr. an Kläger zu bezahlen.  
P. R. W.  
Dies wird dem notorisch flüchtigen Beklagten auf diesem Wege mit dem Besage verknüpft, einen am hiesigen Gerichtsorte wohnenden Gewaltthäter zu befehlen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen oder Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie dem Beklagten eröffnet oder eingehändigt wären, lediglich an der Gerichtstafel angeschlagen werden sollen.  
Heidelberg, den 1. Juli 1851.  
Großh. bad. Oberamt.  
A. A.  
Scheffer.

D. 799. Nr. 23,096. Eitenheim. (Bekanntmachung.) J. S. Johann Dörle von Herbolzheim gegen Johann Schaub von Dröschweier, Forderung betreffend ad 30 fl. 36 kr. nebst Kosten, werden die Guthaben des Beklagten bei Anton Schaub's Wwe., Kaver Büchle und Landolin Stöcklin zu Dröschweier nunmehr dem Kläger an Zahlungskonten bis zum Betrage seiner Forderung zugewiesen. Eitenheim, den 29. Mai 1851.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Einer.

D. 817. Nr. 29,509. Mosbach. (Bekanntmachung.) Die gesetzlichen Erben des in Diebesheim verstorbenen Steinbauers Johann Jakob Boger haben auf dessen Nachlass verzichtet, die Wittve aber hat ihn mit der Bitte um Einweisung in den Besitz und Gewähr desselben übernommen. Etwasige Einsprachen hiergegen sind innerhalb 14 Tagen unter dem Bedrohen dahier vorzubringen, das sonst dem Antrag ohne Weiteres entsprochen werden solle.  
Mosbach, den 4. Juli 1851.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Bulker.

D. 764. [33]. Nr. 22,308. Fahr. (Aufforderung.) Die Verlassenschaft des Gervas Veil von Schutterthal betr.  
W. Schluß.  
Die Wittve des am 16. April l. J. verstorbenen Tagelöhners Gervas Veil, Magdalena, geborne Schulz, von Schutterthal, hat mit Genehmigung der bekannten Erben um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes nachgesucht. Es werden deshalb nach Ansicht des L. R. S. 770 etwaige unbekannte Erben, welche Ansprüche an dessen Verlassenschaft machen zu können glauben, aufgefordert, dieselben binnen zwei Monaten anher anzumelden, widrigenfalls dem Gesuche der Wittve stattgegeben würde.  
Fahr, den 13. Juni 1851.  
Großh. bad. Oberamt.  
Sauerbeck.

D. 768. [32]. Nr. 7654. Buchen. (Erdbvorladung.) Der ledige Sebastian Pollerbach von Altheim, Bezirksamt Waldbrunn, welcher vor mehreren Jahren nach Amerika ausgewandert, und dessen Aufenthalt unbekannt ist, wird aufgefordert, seine Erbschaftsprüche an den Nachlass der verstorbenen Johann Joseph Müller'schen Ehefrau, Margaretha Pollerbach, von Riechheim, binnen 3 Monaten dahier geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft denjenigen zugeschrieben wird, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.  
Buchen, den 4. Juli 1851.  
Großh. bad. Amstrevisorat.  
Zeifer.

D. 757. [22]. Nr. 4586. Offenburg. (Erdb-

vorladung.) Scholastika Boshert von Marlen, seit einem Jahr in Amerika an unbekanntem Orte abwesend, ist zur Erbschaft ihrer am 21. Mai d. J. gestorbenen Großmutter, der Kaver Boshert's Wittve, Katharina, geborne Samenstink, von Marlen, berufen, und wird mit Frist von drei Monaten zu dieser Erbschaft mit dem Bedeuten anher vorgeladen, daß in ihrem Richternehmungsfalle diese Erbschaft lediglich denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladene zur Zeit dieses Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.  
Offenburg, den 5. Juli 1851.  
Großh. bad. Amstrevisorat.  
Vittmann.

D. 778. [32]. Nr. 3188. Kenzingen. (Erdbvorladung.) Susanna Maurer, die mit ihrem Ehemann Franz Kaufsch im Jahr 1838; Rosina Maurer, welche mit ihrem Ehemann Joseph Boshner, und Elisabetha Maurer, die mit ihrem Ehemann Kaver Boshner im Jahr 1840; Martin Maurer und Ulrich Maurer, und Michael Grösch, Pbil. Grösch und Jakob Grösch, Alle ledig und volljährig, welche im Jahr 1846, und Maria Anna Grösch, die mit ihrem Ehemann Martin Scholl im Jahr 1847 nach Amerika ausgewandert sind, sämtliche von Niederhausen, sind zur Erbschaft ihrer am 8. v. Mts. verstorbenen ledigen Tante Monika Ganter zu Oberhausen berufen.  
Da ihr dormaliger Aufenthaltsort unbekannt ist, so werden dieselben oder ihre etwaigen Erbsvererber hiemit aufgefordert, sich um so gewisser binnen 3 Monaten zum Antritt der Erbschaft dahier zu melden, widrigenfalls ihr Erbschaftspruch lediglich denjenigen werde zugetheilt werden, welchen es zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbansfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wären.  
Kenzingen, den 3. Juli 1851.  
Großh. bad. Amstrevisorat.  
Fingado.

D. 738. [32]. Nr. 12,325. Redargemünd. (Bekanntmachung.) Nachdem Georg Peter Boshard von Spechbach auf die öffentliche Aufforderung vom 27. Mai v. J., Nr. 9088, sich nicht gemeldet hat, so wird er hiermit für verstorben erklärt, und soll sein Vermögen seinen mutmaßlichen Erben gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben werden.  
Redargemünd, den 3. Juli 1851.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Spangenberg.

D. 806. Nr. 16,439. Bretten. (Auswanderung.) Der ledige Gottfried Kilian von Gochsheim, welcher schon vor mehreren Jahren nach Nordamerika gereist ist, hat um die nachträgliche Auswanderungserlaubnis dahier nachgesucht. Dessen etwaige Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen am  
Freitag, den 25. v. M.,  
Vormittags 8 Uhr,  
auf diesseitiger Amtskanzlei anzumelden und richtig zu stellen, da ihnen später nicht mehr zu ihren Forderungen verfahren werden kann.  
Bretten, den 7. Juli 1851.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Frad.

D. 809. Nr. 12,664. Eittingen. (Gläubigeraufforderung.) Schneider Anton Benz von Wufenbach hat mit seiner Ehefrau Gertrud, geborne Reifer, die Auswanderung erklärt. Etwasige Gläubiger werden aufgefordert, ihre Forderungen am  
Montag, den 28. v. M.,  
Vormittags 11 Uhr,  
auf diesseitiger Amtskanzlei anzumelden, bei Vermeidung der für sie durch den sofortigen Vermögenswegzug entstehenden Nachtheile.  
Eittingen, den 8. Juli 1851.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Wagg.

D. 730. [33]. Nr. 15,568. St. Blasien. (Schuldenliquidation.) Die ledige Maria Schlegel von Häusern, z. J. in Grenzach, ist gesonnen, nach Amerika auszuwandern.  
Es wird Tagfahrt zur Liquidation ihrer Schulden auf  
Samstag, den 19. I. Mts.,  
Vormittags 8 Uhr,  
anher anberaumt und werden alle Gläubiger hiezu mit dem vorgeladen, daß man ihnen sonst zur Zahlung nicht mehr verfahren könnte.  
St. Blasien, den 1. Juli 1851.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Wepel.

D. 790. [32]. Nr. 10,118. Karlsruhe. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Küblermeisters Georg Weiß von hier ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellung- und Vorzugsverfahren auf  
Mittwoch, den 6. August 1851,  
Vormittags 9 Uhr,  
anberaumt worden.  
Es werden daher alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse machen wollen, aufgefordert, solche in der angeordneten Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antritte des Beweises mit andern Beweismitteln. In derselben Tagfahrt sollen zugleich ein Massepfleger und ein Gläubigeraussschuß ernannt, auch Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und in Bezug auf eine Ernennung, sowie den etwaigen Borgvergleich die nicht Erscheinenden als der Mehrheit der Erscheinenden beitretend angesehen werden.  
Karlsruhe, den 3. Juli 1851.  
Großh. bad. Stadtamt.  
Reinhard.

D. 798. Nr. 28,702. Eitenheim. (Schuldenliquidation.) Gegen Glaser Fidel Bösch von Mahlsberg ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellung- und Vorzugsverfahren auf  
Donnerstag, den 17. Juli d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle Die-

jenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche bei Vermeidung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antritte des Beweises mit andern Beweismitteln.  
Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigeraussschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigeraussschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erscheinenden beitretend angesehen werden.  
Eitenheim, den 23. Juni 1851.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Simmelpach.

D. 800. Nr. 19,153. Kenzingen. (Schuldenliquidation.) Gegen Michael Kugerman von Tutschfelden ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf  
Mittwoch, den 13. August 1851,  
Vormittags 8 Uhr,  
auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antritte des Beweises mit andern Beweismitteln.  
Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigeraussschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigeraussschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erscheinenden beitretend angesehen werden.  
Kenzingen, den 2. Juli 1851.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Reier.

D. 803. [31]. Nr. 12,845. Schopfheim. (Schuldenliquidation.) Gegen Bauer Joh. Jakob Weis von Demberg, Gemeinde Wies, haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf  
Dienstag, den 5. August d. J.,  
früh 9 Uhr,  
angeordnet.  
Sämtliche Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche an den Falliten auf gedachten Tag unter gleichzeitiger Vorlage ihrer Beweisurkunden oder Antritte des Beweises mit andern Beweismitteln, mündlich oder schriftlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte anzumelden, und etwaige Vorzugsrechte zu bezeichnen und zu begründen, bei Vermeidung des Ausschusses von der dormaligen Masse.  
In der Tagfahrt sollen ferner über die Wahl eines Massepflegers und Gläubigeraussschusses verhandelt, auch Borg- und Nachlassvergleiche versucht werden, bezüglich auf welche Punkte, mit Ausnahme eines etwa zu Stande kommenden Nachlassvergleichs, die ausbleibenden Gläubiger als der Mehrheit der Erscheinenden beitretend angesehen werden würden.  
Schopfheim, den 27. Mai 1851.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Lacoste.

D. 786. Nr. 29,394. Mosbach. (Ausschlußerkennntnis.) Werden diejenigen Gläubiger des + Bäckers Gg. Martin Leuz von Diebesheim, welche in heutiger Schuldenliquidations-Tagfahrt ihre Ansprüche an die Gantmasse nicht angemeldet und richtig gestellt haben, von derselben hiemit ausgeschlossen.  
Mosbach, den 3. Juli 1851.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Rober.

D. 815. Nr. 13,739. Konstanz. (Ausschlußerkennntnis.) In Sachen mehrerer Gläubiger gegen die Gantmasse der Verlassenschaft des verstorbenen Gebhard Schweizer von Langenrain, Forderung betr., werden alle diejenigen Gläubiger, welche bis heute die Anmeldung ihrer Forderung unterlassen haben, hiemit von der vorhandenen Gantmasse ausgeschlossen.  
Konstanz, den 30. Juni 1851.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Hamburger.

D. 821. Nr. 21,512. Donaueschingen. (Ausschlußerkennntnis.) Die Gant der Kronenwirth Bittling'schen Eheleute von Rafen betr. Die Gläubiger, welche heute ihre Forderungen nicht angemeldet haben, werden von der Masse ausgeschlossen.  
P. R. W.  
Donaueschingen, den 27. Juni 1851.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Fffel.

D. 808. Nr. 16,240. Bretten. (Entmündigung.) Die ledige Elisabetha Gropp von Rinkingen wurde wegen Geisteschwäche entmündigt und der Bürger und Landwirth Johann Schlegel von da als Vormund für dieselbe verpflichtet; was hiemit bekannt gemacht wird.  
Bretten, den 4. Juli 1851.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Frad.

D. 814. [31]. Nr. 10,138. Karlsruhe. (Bekanntmachung.) Durch diesseitiges Erkenntnis vom 14. April d. J., Nr. 6123, bestätigt durch Erlaß großh. Kreisregierung dahier vom 27. Juni d. J., Nr. 16,828, wurde der Anweisung des Karl Brück von Anweiler durch Postfaktler Jakob Bergmann von hier stattgegeben.  
Karlsruhe, den 4. Juli 1851.  
Großh. bad. Stadtamt.  
Wed.